

Nr. 26. Hirschberg, Mittwoch den 1. April **1857.**

☛ Mit der heute ausgegebenen Nr. 26 des Boten aus dem Riesengebirge schließt sich das erste Quartal des Jahrganges 1857. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken.

Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 27. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, auf die Bitte der Familie v. Winterfeld zu gestatten, daß die Leiche des am 7. September 1757 bei Moys gebliebenen Generallieutenants Hans Karl v. Winterfeld aus ihrer bisherigen Gruft in Schlesien nach dem Militärkirchhofe in Berlin gebracht werden darf. Die Beisetzung soll am 7. September stattfinden. Die Familie wird auf der neuen Ruhestätte ein Denkmal anfertigen lassen. Die Marmorstatue Winterfelds, die Friedrich der Große auf dem Wilhelmsplatze aufstellen ließ, wird gleichzeitig durch eine Broncestatue ersetzt.

Berlin, den 28. März. In der gestrigen 40sten Sitzung des Hauses der Abgeordneten war die Gebäudesteuer Gegenstand der Debatte. Der erste Paragraph der Vorlage, lautend: Vom 1. Januar 1858 ab wird von Gebäuden eine besondere Staats-Abgabe unter der Benennung „Gebäude-Steuer" erhoben, wurde mit 241 gegen 73 Stimmen verworfen. In Folge dieser Abstimmung erklärte der Finanz-Minister, daß die Regierung, nach Ablehnung des ersten Paragraphen, welcher die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer enthält, auf die Fortsetzung der Debatte keinen Werth lege. Man sieht daher von der Berathung der übrigen Paragraphen dieser Gesetz-Vorlage ab. Hierauf wird die Petition des Magistrats und der Stadtverordneten zu Hirschberg für Einführung einer allgemeinen Gebäude-Steuer, eventualiter für Aufhebung der Servis-Abgabe und der Rente für Kriminal-Kosten, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Herr von Grävenitz entwickelte kurz die Gründe, welche die Stadt zur Einbringung der Petition veranlaßt hat. Worauf der Herr Finanz-Minister von Bodelschwingh erwiederte, „er habe nur kurz darauf aufmerksam zu machen, daß es ja die Absicht der Regierung gewesen sei, die hier erwähnten Härten und manche andere durch das eingebrachte Gesetz wegen Einführung einer Gebäudesteuer zu beseitigen. Das Hohe Haus habe den von der Regierung gehegten Absichten seine Zustimmung nicht gegeben; er glaube nicht, daß es möglich sein würde, einzelne der in den Grundsteuer-Verhältnissen enthaltenen Härten herauszureißen. Die Frage kann nach der Ueberzeugung der Regierung nur im Großen und im Ganzen erledigt werden." (Die Kommission des Abgeordneten-Hauses, welche die Hirschberger Petition geprüft, hatte beschlossen, dem Hause zu empfehlen: „der Staats-Regierung die anderweite Repartition der Servis-Abgabe und der Kriminal-Kosten-Rente auf die servispflichtigen Städte nach dem Maßstabe des Miethsertrages der Wohn-, resp. Fabrik-Gebäude, so wie des Länderei-Ertrages der Stadt-Feldmarken zur Erwägung anheim zu geben.")

Berlin, den 28. März. Heute wurde in dem Hause der Abgeordneten die Berathung über das Gesetz wegen Steuererhöhung des Salzes fortgesetzt und der §. 1. mit 164 Stimmen gegen 150 angenommen. (Der §. betrifft den Verkauf der Tonne Salz [405 Pfd.] für 15 Thaler.)

Bei dem kurzen Aufenthalte Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zu Koblenz fuhren Se. Kgl. Hoheit am 24. März früh 10 Uhr nach Remagen, um der Einweihung der Apollinaris-Kirche daselbst beizuwohnen; als Höchstdieselben in den Ort einfuhren, gingen dem Postillon die Pferde durch und bogen in eine enge

Seitenstraße abwärts nach dem Rheine, prallten jedoch beim Umbiegen an das Eckhaus, wobei die Deichsel brach. Einige herbeigeeilte Männer und ein stürzendes Pferd brachten den Wagen zum Stehen, aus dem nun erst Se. Königl. Hoheit der Prinz und Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern ausstiegen, um zu Fuß wieder auf die Hauptstraße zu gelangen. Es hat bei diesem Unfall Niemand Schaden genommen, nur der Wagen und die Pferde waren durch den Stoß etwas erschüttert. (Se. Königl. Hoheit sind bereits wieder in Breslau eingetroffen.)

In einer Correspondenz der N. Pr. Zeitung wird gemeldet, daß die **Breslauer Zeitung** für Oesterreich verboten worden.

Königsberg, den 27. März. Die „Königsb. H.-Zeit." meldet, daß Rußland eine Ermäßigung im Zolltarif habe eintreten lassen. Die Ermäßigung für Baumwolle und wollene Zeuge betrage fast die Hälfte. Band und Seide jeder Art sei von 4 Rubel auf 2, Tuche und ähnliche Fabrikate von 1 Rubel auf 40 Kopeken herabgesetzt worden. Der Zoll auf seidene Zeuge sei unverändert 4 Rubel geblieben. Fertige Wäsche sei von 60 auf 35 Prozent herabgesetzt, Leinewand hingegen um 25 Prozent erhöht worden.

Hannover.

Hannover, den 24. März. Beide Kammern haben die Aufhebung des Tumult-Gesetzes von 1848 beschlossen; demgemäß findet keine Verpflichtung zum Ersatz des bei Aufläufen verursachten Schadens mehr statt. Ein Antrag wegen Erhaltung der Bürgerwehr ist abgelehnt worden.

Baiern.

München, den 24. März. König Ludwig hat heute Morgen die Reise nach Italien angetreten. — Der Krankheitszustand der Prinzessin Luitpold ist zufriedenstellend.

Oesterreich.

Wien, den 23. März. Wie Paris seinen Pater Ventura, so hat Wien seinen Pater v. **Klinkowström**, welcher von der Kanzel herab gegen wirkliche oder eingebildete Zeitverderbniß donnert. Er hält seine Fastenpredigten in der den Jesuiten gehörigen Universitätskirche und hat großen Zulauf. Auch der kaiserliche Hof ist häufig und zahlreich anwesend. In einer seiner Predigten zog der Pater sehr heftig gegen die heutige Industrie zu Felde, die in ihrer übermäßigen Entwickelung dem Volke zum Verderben gereiche und dasselbe ohnfehlbar in den Abgrund der Verdammniß hinabziehen werde, wenn nicht die Kirche helfend und heilend dazwischen trete. Er bezeichnete die Steinkohlen als die gefesselten Geister der Unterwelt, die man jetzt zu Tage fördere, so daß sie mit ihrem Gestank nicht nur die Luft verpesten, sondern auch allen bösen, auf das Irdische gerichteten Neigungen des Menschenherzens eifrig Vorschub leisten. Er forderte die Obrigkeit auf, diesem sündhaften Jagen nach Gewinn Einhalt zu thun, oder doch wenigstens es nicht zu fördern durch Ertheilung neuer Konzessionen, Errichtung von Banken, Kreditinstituten u. dergl. In einer andern Predigt donnerte der Pater gegen die Journalisten. Er nannte sie Pharisäer und Schriftgelehrte, die unter dem Scheine objektiver Berichterstattung über kirchliche Zustände gegen die Kirche ankämpfen, ihre Würde antasten und an dem Glauben in der Brust des Volkes rütteln. Auch hier tadelte er die Behörden, daß sie gegen solchen Unfug nicht eingeschritten seien, sondern müssig den Wühlereien gegen die Kirche zugeschaut hätten. Er verglich die Behörde mit Pilatus und sagte, es gebe noch immer Statthalter, die sich die Hände waschen, wenn die Presse es versucht, kirchenfeindliche Tendenzen zur Geltung zu bringen.

Der Erzbischof von Wien hat bei dem Kultusministerium beantragt, mehrere ausländische Blätter, welche angeblich dem Katholizismus sehr feindliche Tendenzen verfolgen, in ganz Oesterreich zu verbieten, nämlich: die Breslauer Zeitung, das Frankfurter Journal, die Deutsche Allgemeine Zeitung, die Hamburger Nachrichten und die Neuen Münchener Nachrichten.

Wien, den 27. März. Der **sardinische** Botschafter am hiesigen Hofe, Marquis Cantono de Ceva, ist, in Folge der Abrufung des österreichischen Botschafters aus Turin, von seiner Regierung ebenfalls abgerufen worden; die französische Gesandtschaft übernimmt den Schutz sardinischer Unterthanen in Oesterreich.

Aus **Galizien** wird berichtet, daß die Schneeverwehungen nicht bloß von Dorf zu Dorf, sondern von Haus zu Haus jede Kommunikation unterbrochen haben. Es sind sogar Fälle bekannt, daß in abgelegenen Häusern Leute vor Hunger umgekommen sind. Dasselbe Schicksal theilte fast eine Militärabtheilung, welche die Besatzung eines Fort bei Przemysl bildete. Einige tausend Hände arbeiteten unausgesetzt, eine Gasse durch den Schnee zu schaufeln, um den Soldaten die nöthigen Lebensmittel zuführen zu können. — Man ist nicht ohne Besorgnisse bei dem Aufthauen dieser Schneemassen.

Schweiz.

Neuenburg. Vor dem Kriegsgericht zu Colombier sind 15 Angeklagte erschienen, davon wurden 6 zu 5, 8 zu 4 und einer zu 2 Monaten Gefängnissen verurtheilt. Sämmtliche Verurtheilte sind 4 Jahre in ihren bürgerlichen Rechten eingestellt und zahlen die Kosten. Die Präventivhaft wird in Abzug gebracht.

Niederlande.

Mit der holländischen Barke „Elisa Susanna" ging ein holländischer Capitän mit einer Abtheilung Truppen von Rotterdam nach Batavia unter Segel. Wegen einer Meuterei der Truppen hat das Schiff in Rio de Janeiro einlaufen müssen. Obige Soldaten wollten am 12. Fbr. Abends auf offener See ihre Offiziere, Unteroffiziere und die Bemannung, mit Ausnahme des Steuermanns und eines Matrosen, überfallen und ermorden. Einer der Soldaten, ein Franzose, verrieth einige Stunden vorher dem Commandanten das Complot, und dieser traf sogleich so energische Vorkehrungen, daß die Meuterer ihr Vorhaben aufgeben mußten. Im unteren Schiffsraume fünf Tage lang bewacht, wurden sie nach Rio gebracht, wo sie bis auf weitere Befehle in das Fort von Santa Cruz eingesperrt werden sollten.

Frankreich.

Paris, den 22. März. Der Mißbrauch, sich Adelstitel beizulegen, hat seit einigen Jahren außerordentlich zugenommen. — In den letzten 4 Jahren wurden 500 neue Pfarreien errichtet. Es gibt jetzt in Frankreich 29,786 angestellte Pfarrer, die nicht absetzbar sind. — Die in Vollziehung des Testaments Napoleons I. für die alten Militärs angewiesenen 400,000 Fr. wurden unter 4207 Personen vertheilt; mehr als 60,000 hatten sich gemeldet. — Das Haus, welches Napoleon I. auf der Insel Helena bewohnte, und das Grab, welches lange Zeit seine sterblichen Ueberreste bewahrte, sind von Frankreich gekauft worden. Das Haus war in eine Meierei umgewandelt worden und man wird demselben jetzt eine seines früheren Bewohners würdige Umgestaltung geben. — Von Marseille sind drei Brüder Abdelkaders mit

ihren Frauen und 8 Kindern, worunter 5 Kinder des Emirs, auf einem Postdampfer nach Beirut abgegangen, von wo sie sich zu ihrem Bruder nach Damaskus begeben. — Aus Marseille wird die Abfahrt von Truppen gemeldet, die nach Rom bestimmt sind. — Der Neubau desjenigen Theiles der Tuilerien, der sich vom Flora-Pavillon bis zum Karoussel-platze erstreckt, ist unvermeidlich geworden und die Architekten sind schon mit den Vorbereitungen beschäftigt. Die Arbeiten werden mindestens ein Jahr dauern und mehrere Millionen kosten. — Der in voriger Nacht von Paris nach Calais abgegangene Postwagen ist verbrannt; die Depeschen wurden gerettet und Niemand vom Personal ist beschädigt.

Paris, den 24. März. Heute hat die vierte Konferenzsitzung in der Neuenburger Angelegenheit stattgefunden. Auch der Bevollmächtigte der Schweiz, Dr. Kern, wohnte derselben bei. Man glaubt, die Regulirung der Angelegenheit sei jetzt im besten Gange und der Abschluß derselben sehr nahe bevorstehend.

Paris, den 25. März. Die Expedition gegen die Kabylen ist beschlossen, Marschall Randon ist wieder nach Algerien abgereiset.

Auf Antrag des eidgenössischen Gouvernements, die royalistischen Flüchtlinge, die sich nach Morteau und Pontarlier begeben hatten, zu interniren, ist die französische Regierung in so weit eingegangen, als sie dieselben veranlaßt hat, sich aus der Nähe der Grenze von Neuenburg zu entfernen. Die Royalisten können in einer Entfernung von mehr als fünf Meilen von der Grenze jeden beliebigen Ort auf französischem Gebiet zum Aufenthalt wählen.

Spanien.

Madrid, den 20. März. Das Kabinet hat dem amerikanischen Gesandtschaftssekretär Hidalgo angezeigt, daß es alle Beziehungen zwischen Spanien und Mexiko als abgebrochen betrachte und daß daher weder er noch der erwartete Herr Lafragua amtlich mit der Regierung verkehren könnten, wenn sie nicht im Namen der Republik Erklärungen zu machen hätten. — Der Herzog von Alba ist von seinem Amte als Alcade von Madrid entlassen worden, weil er als Hazardspieler denuncirt worden ist. — Zu Artana wurde der Bürgermeister auf offener Straße von zwei Kerlen durch Büchsenschüsse getödtet.

Italien.

Rom, den 20. März. Der Erzbischof von Köln v. Geissel hat in Rom den Kardinalshut erhalten. Es haben bei dieser Gelegenheit große Feierlichkeiten stattgefunden.

Neapel, den 17. März. Nach Verurtheilung des Bentivegna wurde der Prozeß eines der Haupträdelsführer bei dem Aufstande in Cefalu, Salvatore Guerneri vorgenommen. Das Urtheil lautete auf Tod. Der König verwandelte die Todesstrafe in 18 jährige Kerkerhaft. Seitdem hat sich der Kriegsrath nicht versammelt. Alle übrigen Verhafteten, darunter Bentivegnas Bruder, haben sich, zum Theil freiwillig, gestellt und befinden sich in den Gefängnissen der Vicaria in Palermo.

Die Regierung beabsichtigt den Freihafen von Neapel wiederherzustellen und ist auch bereits zu ausführenden Maßregeln geschritten.

Großbritannien und Irland.

London, den 23. März. Durch den Sturm in der vergangenen Woche sind wieder 40 Schiffe gescheitert. Mehrere davon sind mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. — In York erkannten die Geschwornen einem Kläger, der auf der Eisenbahn so beträchtliche Beschädigung erlitten hatte, daß er seine bisherige Beschäftigung aufgeben mußte, 2200 Pfd. St. Schadenersatz zu. Einem Andern wurden 1000 und einem Dritten 150 Pfd. St. für erlittene Beschädigung zuerkannt.

Die Engl. Regierung hat eine Depesche empfangen, nach welcher der Kaiser von China das Verfahren des Statthalters von Canton Yih mißbilligt und eine Aussöhnung mit England wünscht.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 19 März. Der Winterfeldzug in der großen Tschetschna begann mit dem Aushauen des miartupschen Nußbaumwaldes und es war noch eine freie Verbindung durch das feindliche Land herzustellen. Diese Arbeit war den 12. Februar beendigt. Die Expedition hat 15 Tage gedauert. Die Russen verloren dabei an Getödteten und Verwundeten 58 Mann und einen Offizier.

Moldau und Walachei.

Galacz, den 13. März. Die sämmtliche österreichische Kavallerie ist bereits seit 14 Tagen aus Jassy, Fokschan und aus der Walachei nach der österreichischen Grenze hin abgezogen. Die bisherige Garnison von Galacz, aus einem Bataillon bestehend, ist gestern Abend hier eingeschifft worden, um mit der Infanterieabtheilung von Braila auf der Donau nach Temeswar befördert zu werden. Nach Verlauf von wenigen Tagen kann also die Räumung der Fürstenthümer durch die österreichischen Truppen als vollendet betrachtet werden.

Montenegro.

Gleich nach der Abreise des Fürsten Danilo nach Paris tauchten einige Anführer auf, welche die Ausrottung des herrschenden Geschlechts Petrovis Regus anstrebten. Das Haupt dieser Anführer, Luka Radonis, dessen Vorfahren wegen Verraths und Verschwörung aus Montenegro vertrieben worden waren, begab sich am 14. Februar nach Cetinje in den fürstlichen Palast und proklamirte sich als Hospodar von Montenegro. Die dem Fürsten ergebenen Senatoren aber ergriffen ihn und warfen ihn ins Gefängniß.

Türkei.

Konstantinopel, den 16. März. An Bord des nach Tscherkessien abgegangenen und dort glücklich angekommenen „Kangaroo" befanden sich 350 Polen, Ungarn und russische Deserteurs. — Im schwarzen Meere haben heftige Stürme gewüthet. Bei Varna wurden allein 11 gestrandete Schiffe gezählt.

Konstantinopel, den 20. März. Gestern wurden die geistlichen Chefs der verschiedenen christlichen Gemeinden zu Konstantinopel eingeladen, sich zur Pforte zu begeben, um über die wichtige Angelegenheit der Rekrutirung der militärpflichtigen Christen befragt zu werden. — Die Piraten, welche vor einem Monate ein Fahrzeug im Angesicht von Konstantinopel wegnahmen, wurden am 8ten auf Befehl des Kaimakan von Arteki zu Platana bei hellem Tage von einer mit 50 Bewaffneten bemannten Barke festgenommen. Sie ergaben sich erst nach einem lebhaften Gewehrfeuer. Diese Bande bestand aus 9 Piraten.

Die Untersuchung wegen der Expedition des Mehemed Bey nach Circassien ist in vollem Gange. Es haben deshalb mehrere Verhaftungen stattgefunden. Auch der Direktor der Posten, Ismael Pascha, ist gefänglich eingezogen worden. Auf die Angabe, daß der Dampfer „Kangaroo" bei seiner Rückkehr von der tscherkessischen Küste 300 tscherkessische Mädchen und Knaben für die Häuser und Harems türkischer

Großen an Bord hätte, erhob der russische Konsul zu Trapezunt Einsprache bei dem englischen. Der Kapitän stellte jedoch das Faktum in Abrede und erklärte auf das Begehren der Ausschiffung nicht eingehen zu können.

Persien.

Am 8. Fbr. hat zwischen Englischer und Persischer Cavallerie ein Gefecht stattgefunden, bei welchem die Perser 800, die Engländer 10 Mann verloren. (In Folge des Friedensschlusses wird neuerdings am Persischen Meerbusen vorläufig Waffenstillstand eintreten.)

China.

Berichte aus Hongkong vom 30. Januar enthalten das Verhör des chinesischen Bäckermeisters Allum, der ein steinreicher Mann war und große Fruchtspeicher in Kanton besaß, wo auch seine Familie meistens lebte. Nach dem von ihm ausgeführten Vergiftungsanschlage hatte er noch in derselben Nacht auf einer Dschunke die Flucht ergriffen, wurde aber durch einen englischen Dampfer eingeholt, am 19. Januar nach Hongkong zurückgeführt und daselbst vom Kapitän Adams ins Verhör genommen. Allums Gesellen hatten bei ihrer Festnehmung ausgesagt, das Brot sei unter des Meisters Leitung gefertigt worden und Allum habe selbst den Arsenik in den Teig geknetet. Allum sagte: ich habe auf des Vicekönigs Befehl gehandelt, der mir durch einen Boten des Beamten überbracht wurde. Der Befehl sagte, daß die Engländer meinem Lande den Krieg erklärt hätten und daß es also meine Pflicht sei, zu der Vernichtung derselben beizutragen; daß die Soldaten Feuer und Schwert zur Bekämpfung derselben gebrauchten und daß ich Gift gebrauchen sollte; daß es natürlich sei, dem Feinde so viel Schaden wie möglich zuzufügen; daß übrigens, wenn ich diesem Befehle nicht Folge leiste, meine in Kanton wohnende Familie eingekerkert und meine sämmtlichen Besitzungen mit Beschlag belegt werden würden.

Cochin-China.

Das „Pays" schreibt: Am 11. Decbr. langten zwei englische Kriegsschiffe vor Nangasaki an, wo der Mandarin ihnen den Eintritt verwehrte. Die beiden Kommandanten drangen aber in den Hafen ein und wollten sich zu dem Mandarin begeben, der sie aber nicht empfing, sondern sie an den Hof verwies. Sie schrieben nach Jeddo und beriefen sich auf den Vertrag von 1855. Nach 14 Tagen kam von Jeddo die Erklärung, daß der Kaiser entschlossen sei, die Ausführung aller Verträge anzubefehlen und deshalb an alle Häfen des Reichs ein Edikt in diesem Sinne geschickt habe.

Afrika.

Aus Tanger ist in Paris die Nachricht eingetroffen, daß unter den Kabylen in Marokko eine Insurrektion ausgebrochen sei, daß der Sohn des Kaisers den Aufstand bekämpfe, und daß der Kaiser wahrscheinlich genöthig sein werden, seine Residenz nach Fez zu verlegen.

Der Windmüller von Düppel.

(Historische Erzählung von Fr. Lubojatzky.)

1.

Der Waffenstillstand zwischen den Deutschen und den Dänen zu Anfange des Jahres 1849 hatte jene militärischen Vorsichtsmaaßregeln, welche die Insel Alsen zu einem gesicherten Versteck der Dänen machten, wenn auch nicht gänzlich aufgehoben, doch so milde gemacht, daß der gewöhnliche Verkehr der Dorfleute von Düppel mit den Sonderburgern durchaus keine Störung erlitt. Es wäre nicht nur unnöthig, sondern widersinnig gewesen, diesen Verkehr irgendwie zu hemmen, denn die Bewohner des Sundewitt sind mit wenig Ausnahmen ächt dänische Schleswiger und daher ihre Sympathien mit den Leuten von der Insel Alsen ganz gleichstimmend. Es liegen viele Güter um Düppel, und ihre Bewohner sind daher auf den Verkehr mit den Sonderburgern auf Alsen, als der ihnen nächsten Stadt, vorzüglich angewiesen. Die auf Alsen während des Winters stationirten Truppen erhöhten das gesellige Leben, und man hätte nicht glauben sollen, daß dieselben Leute, die ganz heiter und nebenbei die Deutschen verwünschend, sich bei allen den kleinen Freuden, die öffentlich, das heißt in den Krügen (Wirthshäusern) stattfanden, betheiligten, der eben nicht angenehmen Voraussicht lebten, in wenigen Monaten den Schauplatz der blutigsten Kämpfe auf ihrem eigenen Grund und Boden zu haben.

An einem Abend im Anfang März hatten sich in einem kleinen Gehöfte des Dorfes Düppel eine Anzahl junger Mädchen versammelt, sie saßen in einer großen wohl durchwärmten Stube in einem Kreise umher, Jedes eine Klöppellade*) vor sich. In der Mitte dieses Kreises brannte ein helles Lampenlicht auf einem kleinen Tische. Hinter diesem Kreise fleißiger Arbeiterinnen standen oder saßen die jungen Burschen des Dorfes, ihre rauchenden Pfeifenstummel im Munde, und sich theils den heiteren Scherzen, die der oder jener auf's Tapet brachte, oder auch dem Singen lustiger Lieder hingebend, welches Letztere einen wesentlichen Bestandtheil der Ergötzlichkeiten bei diesen gesellschaftlichen Zusammenkünften auszumachen pflegt.

„Hollah!" rief ein junger Bursche — „draußen pfeifts, als wenn's den Sund in See blasen wollte, und hier pfeift nichts." „Meri, laß Deine Gäste nicht sagen, sie hätten still bei Dir gehockt und sich gelangweilt, erzähl' uns eins, Meri — ei, Du kannst ja prächtig erzählen, daß man, einmal drinn im Zuhören, die gute Nacht um ein Stündchen betrügt. Was? bist Du nicht aufgelegt zum Erzählen, Meri? oho! das ist schlimm — ei zum Henker, wenn nur der Pua (Paul) Moders da wäre, dem fließt's alle Tage von der Zunge, wie seine Mühlenflügel sich alltag drehen."

Meri war ein sehr hübsches junges Mädchen, dessen gelbes langes Haar im Sonnenschein wie von Goldschnitt glänzte. Sie war die Tochter einer Wittwe, der das kleine Gehöft gehörte, in dem sich heute die jungen Leute von Düppel zur Arbeit versammelt hatten. Meri, ohngefähr 19 Jahre alt, be-

*) Anmerkung. Die Spitzenfabrication wurde um die Mitte des 17ten Jahrhunderts aus Brabant nach der jütischen Halbinsel verpflanzt, und vorzüglich die weiblichen Bewohner des westlichen Schleswigs, die Haderslebener bis hinauf nach dem nördlich liegenden Amt Lügum-Kloster und der Stadt Ripen, befleißigen sich dieser Industrie. Man rechnet für Schleswig 10,000 Weiber und Mädchen, die Spitzenfabrikation betreiben, Männer geben sich dort nicht mit dieser Arbeit ab. Diese Spitzen werden nach Meklenburg, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland abgesetzt.

saß viele Bewerber, aber es schien nicht, als hätte das junge hübsche Mädchen zu irgend Einem derselben eine Neigung. Der Angesehenste von Allen war Pua Modders, der Windmüller von Düppel, ein reicher Kauz, welcher ein prächtiges Gehöfte, baar bezahlt, von seinem Vater geerbt hatte und jetzt den Herrn spielte. Der Pua Modders sah mit hoffärtigem Mitleid auf die andern Bewerber um Meri's Hand herab, er wußte, daß der Reiche überall den Sieg davon trägt, und überdieß hatte er auch Frau Rieserbollingen's, Meri's Mutter, Zustimmung, die gern ihr Kind als Frau des reichen Windmüllers gesehen hätte. Aber Meri hatte noch gar kein Zeichen irgend einer vermehrten Neigung gegen Pua Modders gezeigt, im Gegentheil, sie hielt sich so viel wie möglich fern von ihm und fast auffallend war es, daß das junge Mädchen, wenn es sich nur halbwege thun ließ, jeder Annäherung des Windmüllers auswich.

Meri hatte auf die Aufforderung des jungen Burschen noch keine Antwort gegeben, als der erwähnte Pua Modders eintrat. Kaum war seine lange hagere Figur unter der Thüre sichtbar, als Frau Rieserbollingen ihre Tochter anstieß und leise ihr zuflüsterte: „Geh', Kind, biete Herrn Modders einen Sitz — s' ist immer eine Ehre, wenn ein reicher Mann zu armen Leuten zu Besuch kommt." — Meri konnte dieser Weisung nichts entgegensetzen und erhob sich, derselben Folge zu leisten. Der Windmüller bemerkte das mit sichtlichem Vergnügen, und als das hübsche Mädchen mit halb zu Boden gesenkten Augen zu ihm sagte: „Nehmt Platz, Herr Modders!" da wollte er sie in die blühende Wange kneifen, aber Meri zog sich schnell zurück und sprach mit tiefem Ernst: „Herr Modders, unterlaßt diese Liebkosungen, Ihr wüßt's wohl, ich bin keine Freundin davon."

Ein widerlich Lächeln flog über das sehr blasse Gesicht Pua's hin, und ganz leise, aber mit einem stechenden Blicke raunte er Meri, um einen Schritt näher tretend, zu: „Aber von Leuten, die des Nachts um Euer Gehöft streichen und blaue Jacken tragen, daß man sie nicht kennen soll, seid Ihr gut Freund? Oh, macht mich nicht dumm, kleine gelbhaarige Hexe, so lange meine Mühlenflügel sich drehen, will ich verdammt sein, wenn der deutsche Michel Euch kriegt."

Meri's Wangen färbten sich bei dieser leise gegebenen Erwiederung des Windmüllers dunkelroth und, um ihre Verwirrung zu verbergen, setzte sie sich schnell an ihre Klöppellade und arbeitete so emsig, als hätte sie schon lange vorher gefeiert und müßte das Versäumte nachholen. Jetzt, da der Windmüller, den man allgemein als einen sehr heitern Gesellschafter schätzte, eingetreten war, hatte sich Aller Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt. Er gehörte unter die reichen Leute von Düppel, die drüben in Sonderburg häufig verkehrten und hatte da Bekanntschaften, welche den Düpplern Respekt einflößten. Da war unter Andern der (dänische) Oberkriegscommissär Riegels, der auf Alsen das Regiment führte, ein guter Freund Modders und man wußte in Düppel, daß der Windmüller ein echter Däne, sogar in Verwandtschaft mit der Familie eines vornehmen Flottenoffiziers des Kapitän Paludan stand. Das gab dem Windmüller natürlich in Düppel ein gewaltiges Ansehen und es ging dort gradeso, wie überall, wo der Reiche und mit vornehmer Verwandtschaft Begabte als ein Bevorrechteter betrachtet und geehrt wird.

Meri wagte keinen Blick nach Pua Modders hin, die Röthe hatte einmal von ihrem hübschen Gesicht Besitz genommen und blieb auf demselben, ja die glänzende Stirne wies sogar einzelne Schweißtropfen — und an alledem war Niemand Anderes, als der Pua Modders Schuld, er hatte mit unzarter Weise das erste und einzige Geheimniß Meris angetastet, das sie mit größter Sorgfalt bisher vor jedes Menschen Auge gepflegt, und dessen Entschleierung sie nun in die größte Bestürzung versetzte. Pua Modders saß unter den jungen Burschen, und sein Erzählertalent war von ihnen in Anspruch genommen worden. Meri war in der That sehr froh, daß Alle ihre Aufmerksamkeit auf ihn hingelenkt hatten, denn dadurch entging sie jeder Beobachtung, was nicht ausgeblieben wäre, wenn sich die Unterhaltung allgemein gestaltet hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Das am 27. März c. stattgefundene Konzert des Tschiedelschen Gesangvereins bot uns abermals Gelegenheit, das treffliche Violinspiel des Herrn **Herbig** aus Warmbrunn zu genießen, und uns seines eleganten, gefühlvollen und reinen Vortrages zu erfreuen. — Da sich nun in hiesiger Stadt das Bedürfniß eines Violinlehrers so sehr herausstellt, Herr Herbig aber die Eigenschaften besitzt, um einen tüchtigen und gewissenhaften Unterricht zu ertheilen, so bitten wir das hiesige geehrte kunstliebende Publikum, sich bei der Begründung einer Violinschule durch Herrn Herbig so zu betheiligen, daß es demselben vielleicht möglich wird, sich in unserer guten Stadt niederzulassen. — Diejenigen verehrten Eltern, die sich unserm Vorhaben anzuschließen geneigt fühlen, wollen sich gefälligst bei der Expedition d. B. melden und das Nähere werden sie alsdann durch Herrn Herbig selbst erfahren. **Mehrere Musikfreunde.**

Hirschberg, den 28. März 1857. 1843.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 115ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 15,000 Rthlr. auf Nr. 3042; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 7520; 3 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 4476. 47,849 und 58,670; 1 Gewinn von 500 Rthlr. fiel auf Nr. 4056; 5 Gewinne zu 300 Rthlr. fielen auf Nr. 19,805. 26,333. 50,813. 52,656 und 85,773, und 8 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 3152. 17,406. 18,957. 45,733. 49,155. 55,423. 83 342 und 88,604.

Berlin, den 26. März 1857.

Die resp. Subscribenten des Boten rc., welche ihre Exemplare durch den kürzlich verstorbenen Herrn Buchbinder **August Reißig** in Warmbrunn erhielten, werden höflichst ersucht ihre Exemplare von No. 27 a. c. an von dem Herrn Buchbinder **Ernst Reißig** daselbst zu entnehmen.

In **Schweidnitz** wird von No. 27 des Boten rc. an der Debit **nur allein** von der Buchhandlung des Herrn **Ludwig Heege** und dem dasigen Wohllöbl. Postamt besorgt werden

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

1779. Die heut Nachmittag halb 1 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau Anna, geb. Wollmann, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Jauer, den 26. März 1857. **Ferdinand Wuthe.**

1841. **Todesfall-Anzeige.**

Am 21. März, 11 Uhr Abends, entschlief sanft, nach langen Leiden, an Auszehrung, meine geliebte Frau, Anna Susanna Menzel, geb. Raupach, in dem Alter von 43 Jahren. Tiefbetrübt widmet diese Anzeige allen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, der Gastwirth Menzel nebst Pflegetochter.

Spiller, den 30. März 1857.

1792. **Todes-Anzeige.**

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir den gestern Abend 11 Uhr an den Folgen der Entbindung erfolgten Tod unserer inniggeliebten Frau, Schwester und Schwägerin, Friederika, verehelichte Fleischer-Meister Hübner, geborne Schaefer, zu Oberau bei Goldberg, tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Oberau und Goldberg, den 26. März 1857.

Die Hinterbliebenen.

1776. Am 14. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, entschlief in Puschkau bei Sagan unser guter Gatte, Vater und Bruder, der evangelische Schullehrer Eduard Langer, in Folge der Brustentzündung. Um stille Theilnahme bitten in ihrer großen Betrübniß die Hinterbliebenen.

1826. **Nachruf am Grabe**

unsers theuern Vaters, Großvaters und Onkels,

des weiland

Herrn Kaufmann Carl Beyer

in Schönau.

Geboren den 10. Januar 1789, gestorben den 16. März 1857, in dem Alter von 68 Jahren, 2 Monaten und 6 Tagen.

So bist Du Theurer denn von uns geschieden,
So entriß Dich uns des Todes kalte Hand,
Wo giebt's ein Herz, das uns hienieden
Mit steter Liebe, so wie Du umwand?
Ach zu früh verließest Du die Deinen,
Die Dich noch werden spät beweinen!

Zwar ist verhallt das dumpfe Grabgeläute,
Doch der Schmerz durchwühlt noch unser Herz;
Dich zu wissen als des jähen Todes Beute,
Ist für uns ein schrecklich herber Schmerz.
Daß Du entrissen nun den Deinen,
Dies werden wir noch spät beweinen!

Du warst ja theuer stets uns Allen,
Dein Auge war für uns Genuß,
Es ruht zwar sanft, doch schmerzlich hallen
Die Trauerklänge als ein Scheidegruß.
O! ewig theuer bleibst Du stets den Deinen,
Die Dich noch werden spät beweinen!

Doch verstummet nun ihr Klagelieder,
Es entrann der Theure einem Thränenthal,
In jenen Höhn sehn wir ja einst uns wieder,
O tröstender, o schöner Hoffnungsstrahl!
Dort Oben werden wir uns All' vereinen,
Die wir Dich hier noch spät beweinen!

Doch o Vater, Du in jenen Höhen
O gieße Trost in unser wundes Herz,
Die Hoffnung auf ein schönes Wiedersehen
Lindre den gerechten herben Schmerz.
Sei stets Schutz und Schirm den Deinen,
Still' ihren Schmerz, ihr lautes Weinen.

Liebenthal und Löwenberg, den 25 März 1857.

Anton Kindermann sen., als Schwiegersohn.
Agnes Kindermann, geb. Beyer, als Pflegetochter.
Marie Sommer, geb. Kindermann, nebst Gatte,
Anton Kindermann jun. nebst Frau,
Karoline Kindermann,
} als trauernde Enkel.
Albert Beyer, als Neffe.

Brandschaden.

Das Brand-Unglück zu Nieder-Wiesa bestätigt sich; die nahe bei der niedergebrannten Hentschel'schen Besitzung liegenden Scheuern der Stadt Greiffenberg waren in großer Gefahr, wurden aber erhalten. Das Flugfeuer wurde bis auf den Markt getrieben. Ein armer Hausknecht verlor bei dem Brande seine Ersparnisse von 50 Thaler.

1827. **Berichtigung.**

Der von mir angezeigte Verkauf meiner Freistelle Nr 116 zu Straupitz findet nicht Donnerstag den 23. h., sondern **Morgen, Donnerstag den 2ten A.,** statt. Straupitz. **C. Ningel.**

Literarisches.

1765. Neu erschienen ist soeben und zu haben bei Ernst Nesener in Hirschberg:

Wasser, Bier oder Wein,
was soll ich trinken?

Ein Rathgeber für Alle,
welche diese Getränke zum Vortheil für ihre Gesundheit genießen wollen.
Nebst einem Anhange
über Branntwein, Kaffee, Thee, Chocolade und einige andere Getränke.
Von Dr Albin Koch. Preis brochirt 10 Sgr.
Leipzig, Verlag von Moritz Ruhl.

1784. **Schulprüfungs-Formulare** (à 2 Sgr.) sind von jetzt ab jederzeit zu bekommen bei W. M. Trautmann in Greiffenberg.

☞ Auch die „80 Kirchenlieder der Regulative", Anders u. Stolzenburg: Geistliche Lieder, Stuttgarter Deutsches Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (veranstaltet v. d. allgem. Kirchen-Conferenz in Eisenach) — nebst anderen Gesang- und Schulbüchern.

1818. Um mehrfachen Wünschen nachzukommen, wird der dramatische Verein künftigen Sonnabend den 4. April c. eine öffentliche Vorstellung für wohlthätige Zwecke geben. Zur Aufführung wird das sehr beliebte 4aktige Lustspiel von Benedix: „Das Gefängniß“ gebracht werden.

Der Vorstand.

Schul- und Pensions-Anzeige.

1690. Die jährliche Schul-Prüfung in dem hiesigen Töchter-Institut wird Montag den 6. April c., früh von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an in dem Classen-Zimmer der Anstalt abgehalten. Die resp. Eltern der dem Institut anvertrauten Töchter, so wie alle Freunde der Anstalt werden zu der erwähnten Prüfung freundlichst und ergebenst eingeladen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme von Töchtern für das neue Schuljahr geschehen bei Sr. Hochwürden, dem Königl. Superintendent Herrn Dr. Postel. — Unterzeichneter ist gern bereit, auf mündliche oder schriftliche Erkundigungen über die Verhältnisse des Instituts nähere Auskunft zu geben und anerkannt zweckmäßige Pensionate, in welchen den Töchtern für ein mäßiges Honorar wahrhaft mütterliche Pflege und hinlängliche Gelegenheit zur Geistes- und Herzensbildung geboten wird, nachzuweisen.

Goldberg den 23. März 1857. Basler, Conrector.

1730. Bekanntmachung.

Mit hoher Genehmigung veranstaltet der landwirthschaftliche Verein zu Goldberg

am 20. Mai dieses Jahres

sein Thierschau-Fest. Selbstgezogene Schauthiere: Pferde, Rinder, Schwarzvieh sind prämiirungsfähig, desgleichen Mastvieh.

Verbunden mit der Thierschau ist eine Verloosung von Pferden und Rindern, so wie von gewerblichen Erzeugnissen. Loose hierzu à 15 Sgr. sind von heute ab beim Schatzmeister des Vereins, Herrn Kaufmann Ullrich zu Goldberg zu haben und durch Vermittelung der Königlichen Landraths-Aemter zu beziehen.

Die Aussteller der besten landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen sollen durch Zuerkennung von Medaillen gewürdigt werden. — Zu Ehrenpreisen für Schauthiere werden landwirthschaftliche Werkzeuge und Geräthe neben Festmedaillen verwendet

Dagegen sollen beim Ankauf der Gewerbs-Erzeugnisse, Behufs Verloosung, die Gewerbetreibenden und ganz vorzugsweise die Stadt Goldberg berücksichtigt werden.

Das Festprogramm wird das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Liegnitz zur Kenntnißnahme des Publikums geben.

Der Vorstand.

Goldberg den 21. März 1857.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1802. 1.) Niemand darf Knochen ausgraben, der dazu nicht von der Polizei-Behörde des Ortes, wo die Ausgrabung stattfinden soll, einen schriftlichen, für den bestimmten Ort der Ausgrabung lautenden Erlaubniß-Schein erhalten hat.

2.) Ausgegrabene Thierknochen dürfen von Sammlern nicht verkauft werden, die sich nicht durch vorbezeichneten Erlaubniß-Schein legitimiren können.

3.) Niemand darf, bei Verlust des Erlaubniß-Scheines, auf fremdem Grund und Boden, ohne Einwilligung des Eigenthümers, nach Thierknochen graben. Contraventionen dagegen, auch das Sammeln der Knochen, welche auf Aeckern liegen, ziehen, nach der Amtsblatt-Verordnung vom 26. October 1829, den Feldpolizei-Vorschriften und Art. I. des Gesetzes vom 13. April 1856, 5 Sgr. bis 3 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßige Arrest-Strafe nach sich.

Hirschberg, den 28. März 1857.

Die Polizei-Verwaltung.

1814. Das Geschäfts-Local des Königlichen Steuer-Amts in Hirschberg wird vom 4. April c. ab nach der Hellergasse, und zwar in das Haus 909/10 verlegt werden, welches dem Herrn Maurermeister Ike daselbst gehört.

Liebau, den 28. März 1857.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

1762. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Eduard Wilhelm Münch gehörige Papier-Fabrik Nr. 102 zu Alt-Jannowitz nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf

55,358 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. October 1857 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 2. März 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1124. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gastwirth Ernst Gottfried Heinrich Liebig gehörigen mit einander verbundenen beiden Häuser, No. 960 und 961 zu Hirschberg, zusammen gerichtlich abgeschätzt auf 1003 Rtl. 28 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 8. Juni 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 10. Februar 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

564. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kunstgärtner Ehrenfried Kuhnt gehörige Haus und Garten, No. 797A, hierselbst gerichtlich abgeschätzt zusammen auf

1326 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.

zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Mai 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 9. Januar 1857.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1429. Freiwilliger-Verkauf.

Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau.

Der den Johann Ehrenfried Tschörtnerschen Erben gehörige Feldgarten mit Acker, Wiesewachs und Busch, sub No. 12 zu Tiefhartmannsdorf, abgeschätzt auf 1430 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. Mai 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

1428. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Die den Erben des Maurers Franz Hübner zu Hermsdorf-Grüßauisch gehörige, sub No. 226 daselbst belegene Kleingärtnerstelle, abgeschätzt auf 500 Thlr. und der denselben gehörige ideelle Antheil an dem Vorwerke sub No. 265, Hermsdorf-Grüßauisch, abgeschätzt auf 75 Thlr., zufolge der, nebst den Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. April d. J., von Vormittags 11 Uhr ab,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Röver, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

1761. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Freihäuslerstelle No. 102 des Hypothekenbuches von Rudelstadt, den Karl Benjamin Schindler'schen Erben gehörig, abgeschätzt auf 229 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Juli 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

Bolkenhain, den 18. März 1857.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

1788. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Häusler und Tagearbeiter Franz Carl Dorn schen Erben gehörige Häuslerstelle No. 46 zu Hennersdorf, abgeschätzt auf 190 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen, in unserm Bureau II einzusehenden Taxe, soll

am 8. Mai 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzerstraße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer den 20. März 1857.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

1756. Die unter Nr. 41 des Hypothekenbuches von Hausdorf verzeichnete und auf 1859 rtl. 28 sgr. 4 pf. gerichtlich abgeschätzte Seidel'sche Freigärtnerstelle, wozu ein Areal von 17 bis 18 Morgen gehört, soll auf Antrag der Erben

am 25. April d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab

an den Meistbietenden im Wege der freiwilligen Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Kaufbedingungen und die Taxe können in unserm Bureau II eingesehen werden.

Striegau den 20. März 1857.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

1747. Im höhern Auftrage soll künftigen Freitag, den 3. April, Nachmittag um 3 Uhr, im Gerichtskretscham zu Fischbach eine auf 37 Thaler taxirte Nutzkuh an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden; wozu Käufer hiermit einladen die Ortsgerichte.



1842. Am Montag den 20. April, Vormittags 11 Uhr, werden in der Remise hinter dem fürstlichen Palais ein leichter eleganter viersitzer Glaswagen und vier gut erhaltene englische Pferdegeschirre öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Löwenberg den 27. März 1857.

Fürstl. Hohenzoller'sche Hof-Verwaltung.

1753. **Auktion.**

Aus der Kaufmann Benj. Matterne'schen Verlassenschaft sollen Montag den 6. und Dienstag den 7. April, von früh 9 Uhr ab, zuerst auf dem Vitriolwerke bei Schreiberhau und dann in der Besitzung in Ober-Petersdorf folgende Gegenstände durch die Ortsgerichte im Wege freiwilliger Auktion gegen sofort baare Zahlung verkauft werden.

1.) Glaswaaren: 2 große Kronleuchter, veredelte Gläser, Tafelglas (auch farbiges), Wirthshausglas, Conditorpokale, Flaschen und Fläschchen verschiedener Art, Glaskrausen, Gartenlampenglocken, Lampencylinder, Weinheber, wulffsche 3hälsige Flaschen, Retorten, Röhren, Trichter, Lichtkugeln für Schuhmacher, Uhrglocken, Dintenfässer ꝛc. ꝛc.

2.) Töpfer-Utensilien und Waaren: Drehscheiben, Reibemühlen, Siebe, Bleiglätte, Braunstein, Thon, Gyps- u. Holzformen, Oefen u. Kacheln, Töpfe, Schüsseln, Blumennäpfe, Kruken, Krausen, Einbrenntöpfe für Glasmaler ꝛc. ꝛc.

3.) Verschiedene Gegenstände zum Gebrauch: Tische, Bänke, Stühle, Schreibpulte, ein Glasschrank, ein Schreibsekretär, ein Spiegel, 2 große Waagen mit Gewichten, etwas Schwefelöl und Eisenvitriol, Blechmaaße, Ackergeräth und Wirthschaftswagen, Bretter, altes Eisen ꝛc. ꝛc.

1595. **Auktion.**

Die Nachlaß-Effekten des Kantors und Schullehrers Christian Benjamin Weiner zu Grenzdorf, bestehend in einigen Gold- und Silbersachen, Uhren, Porcellain, Gläsern, Messing, Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, einigen Klaftern Brennholz, Gemälden, Musik-Instrumenten, Büchern mehrentheils pädagogischen und religiösen Inhalts, und Musikalien: für Männergesänge, Kirchenmusiken für gemischten Chor mit und ohne Instrumental-Begleitung, Orgelwerke, Klaviersachen, Musikstücke für Streich-Instrumente ꝛc., sollen, und zwar:

a) die Musik-Instrumente, Bücher und Musikalien den 14. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

b) die übrigen Gegenstände aber schon den 6. April c., von Vormittags 9 Uhr an,

im Schulhause zu Grenzdorf gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Meffersdorf, den 20. März 1857.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission:

Oertel, Kreis-Gerichts-Secretair.

1775. **Auction in Cammerswaldau**

Montag den 6. April, Nachmittags 1 Uhr, wird der Nachlaß des daselbst verstorbenen Inspektor Wecker, bestehend in Silber, Glas, Möbeln, Kleidern, Büchern ꝛc. gegen gleich baare Zahlung verauktionirt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Orts-Gerichte.

Mischer, Ger.-Scholz.

(Nebst Beilage.)

1767. **Auktions-Anzeige.**
Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts wird der Mobiliar-Nachlaß der hierselbst verstorbenen Frau Johanne Christiane Feige gebornen Rücker, bestehend in Porzellan, Wäsche, Meubles und Kleidungsstücken u. d. m. auf den 7. April c. von Mittag 1 Uhr an im hiesigen Gerichtskretscham öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.
Die Orts-Gerichte.
Spiller den 28. März 1857.

1680. **Holzverkauf.**
20 Schock hartes Haureissig sollen Sonnabend den 4. April c., früh 9 Uhr, auf dem Vorwerke zu Tiefhartmannsdorf, ohnweit des sogenannten alten Pferdes und der Maiwaldauer Grenze gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Zu verpachten.
Meine gut eingerichtete Fleischerei bin ich Willens, sofort an einen Unverheiratheten zu verpachten.
1763. Günther, Gastwirth in Schönwaldau.

1806. Der Boden auf dem Jägerhause ist zu verpachten. Das Nähere ist beim Maler Müller zu erfragen.

1780. **Verpachtung.**
Die zur Pfarr-Wiedmuth in Ober-Girgwitz gehörigen Bober-Wiesen werden auf den 14. April c. früh um 9 Uhr an Ort und Stelle parcellenweise auf sechs Jahre verpachtet, und das Nähere am Tage selbst im Gerichts-Kretscham bekannt gemacht.

Zu verkaufen oder zu verpachten.
1751. Ich bin Willens, das Schankhaus No. 128 zu Erdmannsdorf, nebst Brennerei und Acker, baldigst zu verkaufen oder zu verpachten; und bemerke noch, daß ich die Hälfte der Kaufgelder darauf stehen lasse. Darauf Reflektirende haben sich beim Eigenthümer zu melden.
Hirschberg, den 28. März 1857. Hartmann.

1825. Eine Besitzung, eine viertel Stunde von Warmbrunn gelegen, bestehend aus sechs freundlichen Stuben, schönen Küchen, Gewölbe, Pferdestall und Wagenremise, mit einem schönen Obst- und Gemüsegarten, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten durch W. Schröter in Warmbrunn.

1713. **Verkauf oder Verpachtung.**
Der Kretscham in Steinseiffen ist mit Acker und Wiesen zu verkaufen oder zu verpachten; wenn es gewünscht wird, können 23 Morgen Acker und 14 Morgen Wiesen beigegeben werden und steht ein Termin zur Verpachtung auf den 6. April im Kretscham an.

Danksagung.
1800. Bei dem am frühen Morgen des 26. d. Mts. in meiner Nachbarschaft entstandenen Brandunglück sind mir so viele Beweise der Liebe zu Theil geworden, daß es meinem Herzen Bedürfniß ist, Allen, die mir mit ihrer thätigen Hülfe beigestanden, so wie auch Denen, die mir ihre aufrichtige Theilnahme bezeigt haben, hierdurch meinen innigsten und wärmsten Dank zu sagen.
Verw. Pastor Güntzel, geb. Dehmel.
Wiesa, den 26. März 1857.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1843. Der Kutscherposten auf dem Dominio Lehnhaus ist vergeben.

1687. **Verkaufs- und Geldgeschäfte.**
Wegen Familienverhältnissen ist eine schöne große Brau- und Brennerei mit laufendem Wasser nahe bei einer Stadt, Lokalität sehr gut und bequem eingerichtet, und das Geschäft immer sehr gut betrieben,
so wie mehrere Landwirthschaften im Preise von 2 bis 7tausend Thaler zu verkaufen.
700 Rthlr., 800 Rthlr. sind sofort und 500 Rthlr. in 2 Monaten gegen sichere Hypotheken auszuborgen.
Portofrei und mündlich ertheilt Auskunft
E. Weigel in Falkenhain.

1789. Alle Sorten neue Strohhüte sind zu haben; auch werden dergleichen alte modernisirt und gewaschen bei
Auguste verw. Krause in Schönau.

1790. **Vom 2. April an wohne ich in der Vorstadt, gegenüber vom „blauen Stern." Dr. Bock jun. in Schönau.**

1781. Bezugnehmend auf die in Nr. 24 d. Boten befindliche Erwiederung des Herrn P. B. Seeliger in Greiffenberg, war ich nicht durch Aussicht eines größeren Rabatts, sondern durch die Lieferung zu kleiner Brote, wodurch der Absatz fast ganz aufgehört, veranlaßt seine Niederlage gegen eine solche zu vertauschen, durch deren natürliche Lage selbstredend der Concurrenz besser begegnet wird.
Herrmann Heidrich.
Bunzlau, den 31. März 1857.

Das Waschen und Appretiren seidener und wollener Stoffe, Band und Barege wird billigst besorgt, so auch Haarblumen und Ketten gefertigt. Glaçee-Handschuhe werden sauber gewaschen; das Paar 1 Sgr. P. Generlich. Dunkle Burggasse.

1812. Das Neudecken und Repariren von Ziegeldächern übernimmt und führt durch geübte Dachdecker aus
Hirschberg. der Maurermeister Ike.

1836. Mein Local bleibt vom 4 – 8 h. wegen einer Reise geschlossen. E. Elsner, Maler & Photograph.

1199. **Geschäfts-Verlegung.**
Mein Restaurations- und Schank-Lokal befindet sich jetzt Albrechtsstraße No. 3., im ersten Viertel am Ringe, vis à vis der Firma J. Molinari & Söhne.
Breslau d. 3. März 1857. **F. A. Rogall,**
Besitzer des Volksgartens.

1777 **Fünf Thaler Belohnung**
sichere ich demjenigen zu, welcher mir die Verleumder, die von mir und meiner Frau ein ehrenrühriges Gerücht verbreiteten und unsre Namen damit schändeten, so namhaft macht, daß ich sie vor Gericht belangen kann. Ich warne vor Weiterverbreitung der Aussage, widrigenfalls ich jeden gerichtlich belangen werde. Johannes Scholz,
Kaiserswaldau den 30. März 1857. Scholtiseibesitzer.

1798. **Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Ich fühle mich gedrungen hierdurch öffentlich auszusprechen, daß mir die obengedachte Gesellschaft für meinen Brandschaden den Betrag von Rthlr. 5604 baar hat auszahlen lassen, obwohl ich zur Forderung dieser Summe nach Lage der Sache nicht berechtigt war.

Ich sage der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für diese humane Handlungsweise meinen aufrichtigsten Dank und wünsche ihr dafür des Himmels besten Segen. G. A. Kunicke, Papiermüllermeister.

Gräfl. Ullersdorf bei Friedeberg a. Q., den 28. März 1857.

1835. [Copia.] Mit Vergnügen bescheinige ich, daß die

Eduard Groß'schen Brust-Caramellen,

welche ich von der **Handlung D. L. Kohn in Hirschberg** bezogen, meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, und sie vom Husten und Heiserkeit gänzlich befreit haben.

Berbisdorf. **Seidel,** Brauermeister.

1817. **Für die Herren Müllermeister!**

Die beliebten Mühlbeutelborten verfertigt sauber, dauerhaft und zu soliden Preisen der Seilermeister August Opitz.

Schweidnitz in Schlesien.

1749. Eine allein stehende Person, wo möglich in älteren Jahren, welche durch Betheiligung an einem rentablen Geschäft mit einem Kapital von höchstens 1000 rtl. neben sehr annehmbaren Erbietungen auch einige Beschäftigung und guten Gewinn haben würde, erfährt Näheres auf Briefe post restant Schweidnitz. R S.

1671. **Bleichwaaren aller Art**

übernimmt zur Besorgung auf

reine Natur-Rasen-Bleiche

unter Berechnung der billigsten Bleichlöhne, auch hafte für jeden Schaden und Verlust.

Jauer. **C. F. Fuhrmann.**

1602. **Bleichwaaren**

übernimmt zur Besorgung auf gute Rasenbleiche

Goldberg. J. G. Kullmann.

1685. Ich warne Jedermann, irgend Jemanden auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich in keinem Falle dafür bezahlen werde. Kleinert sen. in Buschvorwerk.

1794. **Ehrenerklärung.**

Wegen der gegen den Freigutsbesitzer Herrn Scholz aus Mödelsdorf begangenen thätlichen Beleidigung haben wir uns dahin geeiniget, daß ich Demselben hierdurch öffentliche Abbitte leiste. Vor Weiterverbreitung des Geschehenen wird gewarnt. C. Deinert, Inwohner in N.-Leisersdorf.

1816. Ein Knabe von auswärts, welcher das hiesige Gymnasium besuchen soll, kann in eine anständige Familie, die bereits 2 Pensionaire hat, noch aufgenommen werden.

Näheres bei der verwittweten Frau Gastwirth Menzel zu Hirschberg, wohnhaft dunkle Burggasse.

1833. **Reinhold Peschke,**

Zimmer- und Dekorationsmaler in Warmbrunn, empfiehlt sich zur saubern und geschmackvollen Ausführung von Zimmermalerei, jedwedem Oel- und Lackanstrich, so wie auch als Vergolder und Staffirer.

Zehn und resp. Fünf Thaler Belohnung.

1725. Nahe bei Goldentraum, an der Straße von da nach Markliſſa, ließ ich einem, daselbst am Schlagfluß gestorbenen, Freunde einen Denkstein errichten, und den letzteren mit einigen passenden Zierbäumchen umpflanzen. Der Denkstein ward vor ein paar Monaten gewaltsam von seinem Postament abgebrochen und umgestürzt! und ganz kürzlich wurden 2 jener Bäumchen durch muthwillige Abschneidung zerstört! Zehn Thaler Belohnung erhält, wer den Thäter des ersteren Frevels, Fünf Thaler Belohnung erhält, wer den Thäter des letzteren Frevels so zur Anzeige bringt, daß Bestrafung möglich wird.

Hirschberg, den 26. März 1857.

Ernst v. Uechtritz auf Tzschocha.

1803. Die dem Gärtner Firl aus Voigtsdorf angethane Beleidigung nehme ich hiermit zurück und ist die Sache schiedsamtlich ausgeglichen. Schmidt, Fleischermeister zu Warmbrunn.

Verkaufs-Anzeigen.

1705. **Avis.**

Eine große fünfgängige Wassermühle mit vollständiger Wasserkraft, vor einer Provinzial-Stadt dicht an der Chaussee gelegen, sich zu allen Fabrik-Anlagen eignend, ferner:

Eins der schönsten Rittergüter in Nieder-Schlesien, so wie:

Ein sehr schönes Rustikalgut in der Nähe von Jauer, werden zum Verkauf nachgewiesen durch

C. F. Sander in Tivoli bei Liegnitz.

1759.

Mühlen = Verkauf.

Meine, in einem großen Dorfe zwischen den Städten Jauer, Liegnitz und Goldberg und ganz nahe der Eisenbahn von Liegnitz nach Königszelt gelegene, von allen gutsherrlichen Zinsen abgelöste und mit stets hinreichender Wasserkraft versehene Wassermühle mit vier Gängen, worunter ein französischer, ist zu verkaufen.

Zu diesem Mühlen=Grundstück gehören 30 Scheffel Acker erster Klasse, und drei Morgen dreischürige Wiesen; auch gewährt das Grundstück den eignen Holzbedarf.

Die Gebäude der Mühle sind sämmtlich massiv und im besten Bauzustande. Das Mühlengewerk ist nach neuester Konstruktion und erst vor 4 Jahren neu erbaut, und eignet sich dieselbe zu jeder Fabrikanlage. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben, und die Uebernahme kann auch sofort erfolgen.

Näheres auf portofreie Anfragen beim Herrn Actuarius Zobel zu Jauer, Goldberger Vorstadt Nr. 41.

1700. Ein in der Vorstadt gelegenes, noch neues 2stöckiges Haus, mit 4 Zimmern, 4 Alkoven und Küche, 2 Morgen großem Garten mit Obstbäumen, ohnweit eines Bahnhofes und der Kirche, ist mit und ohne Mobiliar zu verkaufen.

Das Nähere ist auf portofreie Anfragen bei dem Inspektor Herrn Elsner in Jauer zu erfragen.

1837.

Eine massive Brauerei

mit circa 50 Morgen Acker und Wiesen erster Klasse ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für 7000 Thlr. und halber Anzahlung zu verkaufen. Diese schöne Besitzung mit allen dazu gehörigen Gebäuden ist im besten Zustande und liegt an einer Haupt=Chaussee als bestes Gasthaus in einem der größten Gebirgsdörfer. Das Nähere sagt (gratis)

Hirschberg. der Commissionair G. Meyer.

1704. **Freiwilliger Verkauf.**

Bevollmächtigt, werde ich Montag den 6. April c., Vormittags 11 Uhr, den Gerichtskretscham in Mankelwitz, zu welchem einige 20 Scheffel Acker 1. Klasse gehören, die Brennerei=, Fleischerei= und Bäckerei=Berechtigung ruhen darauf und ist an der Jauer=Liegnitzer Chaussee gelegen, meistbietend verkaufen. Indem ich zahlungsfähige Käufer zum Termin einlade, können vor demselben die Bedingungen täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Der Termin findet in meinem Kaffeehause Tivoli bei Liegnitz statt.

E. F. Sander.

Bauerguts= und Mühlen=Verkauf.

Altershalber bin ich gesonnen, mein hier zu Langwaltersdorf bei Waldenburg gut gelegenes Bauergut und meine 12 Ellen davon entfernte Mahlmühle mit einem Mahl= und Spitzgange unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Beide Grundstücke enthalten einen Flächeninhalt von 97 Morgen 176 □=R. an Acker, sehr schönen Wiesen, Hutung und Schwarzbusch, und beide sind ganz rentenfrei. Das Mühlengebäude ist einstöckig und das des Bauergutes, von Mauerwerk, zweistöckig und mit Schindeln gedeckt, hat 2 schöne Gewölbe, Ober= und Unterstube, mit Putzdecken und Doppelfenstern versehen. Das Inventarium ist im allerbesten Zustande und können 9 gute Nutzkühe mit dabei verbleiben. Auch bin ich nicht abgeneigt, jedes Grundstück einzeln zu verkaufen und zur Mühle so viel Acker und Wiese dazu zu geben, als Käufer etwa verlangt. Die Hälfte der Kaufgelder kann auf Verlangen zinsbar darauf stehen bleiben und der Kaufpreis würde für beide Besitzungen auf 5000 Thlr. zu stehen kommen; in der Mühle ist ein Pächter. Auf portofreie Anfrage ertheilt Auskunft der Besitzer

1673. F. W. Deuse.

1791. Ein Freigut von 200 Morgen Areal; ein desgl. von 450 Morgen; ein dto. von 230 Morgen; ein Gasthof mit neu erbauter Brauerei, an der Chaussee, mit 100 Morgen Acker, dabei Kegelbahn, Gesellschaftsgarten; zwei dergl. frequente Brauereien, nahe der Stadt; ein Freigut von 300 Morg. Areal; ein Freigut von 100 Morgen; eine Scholtisei mit 484 Morgen, dabei Branntwein=Brennerei, Brauerei, Schmiede, Fleischerei und Bäckerei; ein Freigut von 140 Morgen; ein Lehngut von 700 Morgen; eine Wassermühle mit Brettschneide und 60 Morgen Acker; ein belebter Gasthof an der Chaussee; ein Gasthaus an der Chaussee; ein Freigut von 250 Morg. Areal; ein Gerichtskretscham mit 14 Morgen Acker, so wie noch mehrere Wassermühlen, mit Brettschneide und Acker und hinlänglicher Wasserkraft versehen, weiset alles im Kreise Landeshut zum Verkauf nach; ebenso mehrere Häuser in Städten, für Geschäftsleute sich eignend. Ferner weiset im Bolkenhainer Kreise zum Verkauf nach: ein Gut von 340 Morgen Areal; einen Gerichtskretscham an einer sehr befahrenen Chaussee mit 20 Morgen Acker. Deßgl. werden im Jauer=Liegnitz=Goldberg= und Schönauer=Kreise Bauergüter, Freistellen und Mühlen zum Kauf nachgewiesen, mündlich oder durch portofreie Briefe, durch Laufer zu Alt=Schönau bei Schönau.

1793. **Verkaufs=Anzeige.**

Eine Stelle, nicht weit von Goldberg, mit 21 Scheffel Acker erster Klasse, die Gebäude in gutem Bauzustande, ist mit allem Zubehör veränderungshalber zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren beim Commissionair D. Härtel

Den 28. März 1857. in Goldberg.

1701.

Haus = Verkauf.

Das zu Nieder=Harpersdorf unter Nr. 37 belegene, im besten Bauzustande befindliche Haus, mit 3 heizbaren Stuben, Kramgewölbe, Bodengelaß, steht zum Verkauf.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Löwenberg den 29. März 1857. C. W. Zimmer sen.

1754. Die Gottlob Menzel'sche Gärtnerstelle Nr. 5 zu Schreiberhau, mit 30 Morgen Acker, 30 Morgen Busch und 9 Morgen Wiesen, ist baldigst zu verkaufen.

Das Nähere ist in der Besitzung zu erfahren.

1665. **Seifensiederei = Verkauf.**

Ein massives neuerbautes Wohnhaus mit vollständig eingerichteter Seifensiederei ist sofort zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei A. B. post restante Raudten in Niederschlesien.

1581. **Guts-Verkauf.**

Ein Bauergut von circa 48 Morgen der schönsten Aecker und Wiesen, darunter besonders 5 Morgen dreischürige Queis-Wiesen, nahe an Marklissa gelegen, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren bei dem Geschäftsmann Herrn Schubert zu Marklissa.

1678. **Verkaufs-Anzeige.**

Wegen Aufgebung meines Geschäftes bin ich Willens, eine Malz-Schrot-Mühle mit 2 Schwungrädern und mehrere Bierfässer, große und kleine, zu verkaufen. Bei wem? zu erfahren in der Expedition des Boten.

1605. **Schmiede-Verkauf.**

Meine an der Löwenberg-Haynau-Bunzlauer Chaussee gelegene Schmiede mit 2 Feuern und vollständigem Handwerkszeug, nebst Garten, bin ich Willens veränderungswegen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen der Eigenthümer. Stutz,
Goldberg, den 18. März 1857. Schmiedemeister.

1832. Auf dem Grundstück No. 161 zu Kunnersdorf sind 12 Klaftern Stockholz, 6 Schock weiches Reißig und 20 Klaftern Mauersteine zu verkaufen. Auch können große Grund- und Mauersteine daselbst unentgeltlich abgeholt werden. C. A. Siegert, Bleicher.

1477. **Zur gütigen Beachtung**

empfehle mein durch persönlichen Einkauf wieder auf das reichhaltigste sortirtes Lager von Damen-Mänteln, Mantillen in den neuesten Façons, eleganten und einfachen Stoffen, sowie eine große Auswahl von Modells in Seide-, Stroh- und Roßhaar-Hüten, Hauben und Coifüren.

F. Schliebener.

1649 **Für Bauunternehmer: Stein- oder Dach-Pappen,**

durch die Erfahrung bewährt, als leichtestes, billigstes und dabei feuersicheres Deckungs-Material, durch kein anderes übertroffen, empfiehlt

die Dachpappen-Fabrik J. Erfurt & Altmann in Hirschberg i. Schl.

Die Vorzüge unseres Fabrikats bestehen namentlich darin, daß wir ein mit besonderer Rücksicht auf Feuersicherheit präparirtes und geprüftes Fabrikat nicht nur in dem gewöhnlichen Tafelformat, sondern auch in Rollen bis 30 Fuß Länge bei 37 Zoll Breite liefern.

Die Vortheile, sowie die Verbesserung der Steinpappen-Bedachungen im Allgemeinen durch dieses Rollenformat sind durch Wegfall vieler Querfalze und Ersparung der dazu nöthigen Nägel und des Arbeitslohnes so ins Auge springend, daß wir uns aller weiteren Anpreisungen enthalten. Proben, sowie brochirte Anweisungen und Beschreibungen über die Deckungs-Methode werden gratis verabreicht.

Lager unseres Fabrikats befindet sich:
in Berlin Neanderstr. 8 bei Herrn C. Kurtz,
in Breslau bei Herrn H. Gebhardt & Co.,
in Beuthen O. S. bei Herrn J. Gerstel,
in Dresden bei Herrn Philipp Richter,
in Haynau bei Herrn C. O. Naupbach,
in Königshütte O. S. bei Herrn M. Tichauer,
in Liegnitz bei Herrn F. Golz,
in Maltsch bei Herrn G. L. Toepfers Söhne,
in Stettin bei Herrn H. Stege & Wegscheider.

1819. Dreißig Sack Riesenstauden-Hafer zur Saat offerirt die Guts-Verwaltung zu Fischbach bei Hirschberg.

12 bis 15 Schock Roggen-Stroh liegen zum Verkauf beim
1783. Gutsbes. Güttler in Kunnersdorf, nahe bei Hirschberg.

1807. Das vollständige Musterlager von allen Gattungen Tapeten und Borduren aus der Tapetenfabrik von Gustav Hitzschold in Dresden, empfiehlt einer geneigten Beachtung Kretschmer in Warmbrunn.

1823. **Kalkverkaufs-Anzeige.**

Nachdem ich die Kalkbrennerei des Freigutsbesitzer Herrn Neumann hierorts pachtweise übernommen, empfehle ich von heute ab jederzeit frisch gebrannten Weißkalk zu geneigter Abnahme für den Preis von:
1 Scheffel Stück- oder Baukalk 6 sgr.,
1 Scheffel Kalkasche oder Ackerkalk 3 sgr.
Schnelle und reelle Bedienung, gute Waare und Maaß wird versichert, und ersucht daher um recht starke Abnahme der
Kalkbrennereipächter Reifgerste,
zuvor Administrator der Ober-Kunzendorfer Kalkbrennerei
Rudelstadt, den 30. März 1857. bei Schweidnitz.

1822.

Gemalte Fenster-Rouleaux in den neuesten Dessins, sowie bunte **Wachsparchente** in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

1830.

Echt amerikanisches Ledertuch

empfiehlt En-gros & en Detail **H. Bruck.** Hirschberg.

1370.

Groß Canzley, das Buch 6 sgr., } im Rieß billiger.
Noten-Canzley, das Buch 6 und 7 sgr., }
Canzley, das Rieß von 1 ½ rtl. bis 2 ½ rtl., das Buch 2 ½ sgr. bis 3 ¾ sgr., nach Qualité.
Concept-Papier, das Rieß 35 bis 37 sgr.
Zeichnen-Papier, der Bogen 4 pf., 6 pf., 9 pf. und 1 sgr., im Buch billiger,
so wie **Stahlfedern** in 20 verschiedenen Sorten, **Stahlfederhalter** und **Bleifedern** von Faber ꝛc. offerirt billigst

Hirschberg, lichte Burgstraße. **A. Günther.**

1824.

Zum Osterfeste für Herren!

empfiehlt **vollständige Anzüge** neuester Façons und in jeder Qualität **das Mode- und Herren-Garderobe-Magazin** von

D. L. Kohn. Hirschberg, Schild. Str.

N. B. Bestellungen werden zu jeder Zeit auf das Beste ausgeführt.

1821.

billigst **Möbel- und Gardinenstoffe** in großer Auswahl empfiehlt

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

1834.

Bekanntmachung.

Bei Beginn der diesjährigen Bausaison erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Herren Klempnermermeister **E. Pegenau** in **Hirschberg** und **J. Gutmann** in **Warmbrunn** mit dem alleinigen Verkauf unserer **Dachpappen** beauftragt sind und haben wir diese Herren in den Stand gesetzt nicht allein unsere Dachpappen, sondern auch das zum Eindecken erforderliche Material unter Garantie in bester Qualität zu verabfolgen.

Breslau und Barge bei Sagan, im März 1857. **Stalling & Ziem.**

Berichtigung.

Es hat sich Jemand in besonderem Interesse das Vergnügen gemacht, uns bei Ausführung unserer Pappdacharbeiten zu verdächtigen und zwar in der Art, daß wir nur schlechten ausgezogenen Theer verwendeten. Da uns der Urheber dieser Reden hinlänglich bekannt geworden, so erklären wir Demselben hiermit öffentlich, daß wir allerdings keinen ächt englisch raffinirten Theer (wie selbiger seinerseits sich fortwährend rühmt) verbrauchen, sondern unser Theer ist nur ein schlesisches Fabrikat und möchte wohl nur der eine Unterschied zwischen dem sogenannten englisch raffinirten und dem schlesischen Theer stattfinden, daß wir den unseren von den Herren **Stalling & Ziem** direkt beziehen, welches uns diese Herren attestiren, während jener Theer durch kaufmännische Vermittelung ebenfalls von den Herren **Stalling & Ziem** bezogen würde und wahrscheinlich so zu englisch raffinirtem Theer umgeschaffen wird. Dieses Geheimniß ist uns allerdings auch nicht bekannt, werden uns aber auch nie Mühe geben, es zu ergründen. Es scheint uns aber, als habe jener Herr den Wahlspruch, **der Zweck heiligt die Mittel,** seiner Handlungsweise zu Grunde gelegt, warnen aber auch Denselben sehr ernstlich vor dergleichen Angriffen.

E. Pegenau in Hirschberg. **F. G. Gutmann in Warmbrunn.**

1838 **Rapskuchenmehl**
als bereits vielseitig gut anerkanntes Düngungsmittel, sowie
Raps- und Leinkuchen
offerirt zu Fabrikpreisen in fetter guter Waare
Hirschberg. Conrad & Weiß.

1795. Frische Preßhefe, ℔. 7 u. 8 sgr.
Feine Weizen-Stärke, ℔. 3 sgr., bei 5 ℔. 2¾ sgr.
Reinen Eichel-Caffee, ℔. 4 sgr., 6 ℔. 20 sgr.
Deutsch-Gesundheits-Caffee, ℔. 3 sgr., 6 ℔. 15 sgr.
Wiener-Gries, ℔. 3½ sgr.
Mais-Gries, ℔. 1 sgr. Mairan, ℔. 7 sgr.
Zucker, fein und hart, ℔. 6½ sgr. u. 6 sgr.
Zucker-Syrup, ℔. 3½ sgr.
Rüben-Syrup, ℔. 1¼ sgr.
Alte Cigarren, die 100 Stück 12, 14, 18, 25, 40 sgr.
Wichse, das Duzend Schachteln 2½ u. 3½ sgr.
Engl. Wagenfett, ℔. 2½ sgr.
Streichhölzer, 1000 1 sgr.
empfiehlt Heinrich Gröschner in Goldberg,
Nieder-Ring No. 46.

1770. **Aecht englisches Porterbier**
von Barclay Perkins & Co. in London empfiehlt
in schöner Qualität zu geneigter Abnahme
Carl Wm. George, Markt No. 18.

Von **Sächsischem Guano (nicht Poudrette)**
habe ich den Verkauf für Schlesien übernommen und empfehle denselben den Herren Landwirthen zu Probeversuchen; besonders da derselbe in Sachsen der Nieder- und Ober-Lausitz den ausländischen beinahe verdrängt hat. Es kommt der Morgen mit sächs. Guano 2 — 3 Thlr. billiger als mit ausländischem, bei gleich starker Düngung, wobei erster noch nachhaltiger wirken soll.
Der Preis ab Liegnitz für Acker-Guano à Ctr. 2 rtl. 10 sgr.
" " " " Wiesen- " à " 1 " 10 "
Bestellungen hierauf bitte ich recht bald zu machen, da dieselben der Reihenfolge nach ausgeführt werden, so lange der Vorrath der Fabrik dauert.
In jeder Kreisstadt ꝛc. können sich Wiederverkäufer deshalb an mich wenden.
Liegnitz, im Februar 1857. **C. Biegler.**

1766. **Avis!**
Gefällige Aufträge auf alle Arten landwirthschaftl. Maschinen werden prompt und zu Fabrik-Preisen ausgeführt. Vorräthig habe ich Schrotmühlen und Häcksel-Maschinen, welche ich wegen ihrer vorzüglichen Construction und bedeutenden Leistungsfähigkeit hiermit angelegentlichst empfehle.
Hirschberg. Herrmann Ludewig.



1828. Ein Paar Rappen, Hengste von seltener Gleichheit, mit Sternchen, sonst ohne Abzeichen, 5 und 6 Jahr alt, circa 5 Zoll hoch, gut zugeritten und gefahren, ganz fromm und fehlerfrei, sind zu verkaufen. Näheres sagt der Kaufmann Kosche in Hirschberg.

Tapeten u. Borduren
in neuesten Dessins und größter Auswahl, wovon eine vollständige Musterkarte stets zur Ansicht bereit liegt, empfiehlt zu Fabrikpreisen Albert Handlos, Tapezier.
Löwenberg, im März 1857. 1695.

1829. Meinen Kunden zur Nachricht, daß mein
neuer Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen
heut angekommen ist, und kann derselbe von meinen Lägern hier, Liegnitz und Aufhalt abgenommen werden.
Hirschberg den 30. März 1857. Chr. Gottfr. Kosche.

1769. **Lyoner Vorst-Pinsel**
in großer Auswahl, so wie Maler-Farben in bester Eigenschaft, französ. Terpentinöl, Firniß-, Copal- und Bernstein-Lack empfiehlt hiermit bestens
Carl Wm. George, Markt No. 18.

Magdeburger Sauerkraut,
das Pfund 9 Pf., 4 Pfund für 2½ Sgr.,
1748. bei E. Bettauer.

1815 **Mastvieh-Verkauf.**
Sieben schwere mit Körnern gemästete Ochsen und drei Schweine stehen zum baldigen Verkauf auf dem Dom. Ober-Langenau bei Lähn.

1636. **Saamen-Gerste,**
rein und gut, steht zum Verkauf in der Scholtisei zu Wernersdorf bei Warmbrunn.

1698. **Sämereien.**

Runkelrübe-	Saamen,	große lange,
Runkelrübe-	dto.	große runde,
Sallat-	dto.	
Kraut-	dto.	
Blumenkohl-	dto.	
Kohlrüben-	dto.	
Schlangengurken-	dto.	
Glaskohlrabi-	dto.	

empfiehlt Aug. Halbsguth in Jauer.

1706. 100 Ellen Buchsbaum stehen zum Verkauf bei der verw. Gasthofbesitzerin Thamm zu Berthelsdorf, Kreis Striegau.

1657. **Verkaufs-Anzeige.**
Zum Verkauf weiset nach 8 Schock gesunde Pflaumbäume und 2 Schock saure Kirschbäume
Wilhelm Kriebel in Deutmannsdorf bei Löwenberg.

1739. Eichene Pfosten und Bretter liegen jederzeit zum Verkauf beim Böttchermstr. H. Prenzel in Hirschberg.
Drahtziehergasse No. 12.

1797. **Auf dem Dominium Ulbersdorf bei Goldberg stehen 8 Stück mit Körnern gemästete Ochsen zum Verkauf.**

1787. Das Dominium Thiemendorf, Kreis Lauban, offerirt fünf Stück Mastochsen zum Verkauf. Benner.

1774. **Rothbuchen-Pflanzen.**
Circa 400 Schock dreijährige Rothbuchen-Pflanzen sind im Forstrevier Herrmannswaldau bei Schönau zum Verkauf. Löffler, Revierförster.

1760. **Kleesaamen-Verkauf.**
Das Dominium Wiesa bei Greiffenberg offerirt
zwei Sack schwedischen und
zwei Sack weißen Kleesaamen zum Verkauf.

1742. Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen und von achtbaren Eltern, welcher Landwirthschaft lernen will, findet alsbald Engagement auf einem Gute unfern Hirschberg. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1722. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Handlung zu lernen, findet ein Unterkommen bei
J. G. Seidel in Schönau.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Handlung erlernen will und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, oder auch ein solcher, der bereits einige Zeit gelernt und ohne sein Verschulden die Handlung hat verlassen müssen, kann zum 1. April c. ein Unterkommen finden. Näheres unter G. A. Schweidnitz post restante. 1772.

1810. Ein Knabe gebildeter Eltern, welcher gesonnen ist Goldarbeiter zu werden, findet bei Unterzeichnetem unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen.
Warmbrunn. G. Baufink, Goldarbeiter.

1813. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Posamentier zu werden, findet ein Unterkommen bei
A. Ruffert.

1696. Ein Knabe rechtlicher Eltern kann sofort in die Lehre treten bei Albert Handlos, Tapezier in Löwenberg.

1409. Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe mit nöthiger Schulbildung versehen, im Zeichnen gut unterrichtet, der Lust hat Buchbinder und Galanterie-Arbeiter zu werden, findet näheren Nachweis durch die Expedition des Gebirgsboten; auch ist Unterzeichneter gern bereit, auf frankirte schriftliche Anfrage genaue Auskunft zu ertheilen. Jul. Lerm,
Görlitz. Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Gefunden.

1804. Es hat sich ein schwarzer Hund mit braunen Läufen zu mir gefunden, und kann solchen der Eigenthümer gegen Erstattung aller Kosten bei mir abholen.
Ehrenfried Mehnert in den Sechsstädten.

Verloren.

1811. Am 28. d. Mts. ist mir mein Schafhund, schwarz mit braunen Läufen, mittler Größe und abgestutzter Ruthe, auf den Namen „Flink" hörend, von hier bis Hirschberg abhanden gekommen. Derselbe ist in Hirschberg zu verschiedenen Malen gesehen worden, aber unbeachtet geblieben. Ich bitte hierdurch Jedermann, im Betreffungsfalle mir denselben gegen eine angemessene Belohnung freundlichst übersenden zu wollen.
Der Bauergutsbesitzer Gottlieb Latzke in Reibnitz.

1839. **Verloren.**
Ein grünseidner Regenschirm mit schwarzem Horngriff, so wie ein gelber Rohrstock mit grauem Horngriff, beides in einem braunledernen Futteral, ist auf dem Wege von Ketschdorf nach Hirschberg am 27. d. Mts. früh verloren worden.
Der ehrliche Finder, der obige Gegenstände in der Expedition des Boten abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Geldverkehr.

1768. **500 Thaler** sind zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück bald zu verleihen. Nachricht darüber ertheilt auf portofreie Anfrage
F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

Einladung.

1758. Sonntag den 5. April, am Palmsonntag, von Nachmittag 3 Uhr ab,

Konzert

der Elger'schen Kapelle in der Gallerie zu Warmbrunn, wozu freundlichst einladet G. Peters.

Einladung.

1805. Zum Wurstpicknick auf Sonnabend, den 4. April c., ladet Freunde und Gönner ergebenst ein
Thiel in der halben Meile.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 28. März 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	—	—	2	20	—	1	18	—	1	12		—	25	—
Mittler	2	25	—	2	15	—	1	16	—	1	10		—	24	—
Niedriger	2	20	—	2	10	—	1	14	—	1	8		—	23	—

Breslau, den 28. März 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 12 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 28. März 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	Br.
Kaiserl. Dukaten	94¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110¼	Br.
Poln. Bank-Billets	95⅚	Br.
Oesterr. Bank-Noten	98 1/12	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	117	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	85	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	98¾	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	86¾	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	86¾	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98½	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99⅔	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	86¾	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	130¾	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	89¼	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	146¾	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	136¾	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	89 7/12	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82 5/12	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93	Br.
Reisse-Brieg 4 pCt.	82 1/12	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	152¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57¼	

Wechsel-Course. (v. 27. März.)

Amsterdam 2 Mon.	142¼	Br.
Hamburg k. S.	151 5/12	Br.
dito 2 Mon.	150¼	Br.
London 3 Mon.	6 19 1/12	
dito k. S.	—	
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅙	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.